

3 Was ich sehe (Ce que je vois)

Belgien 2025 | Mai Calon | Experimentalfilm | 7'37 Min



3.1 Themen und Inhalt

Natur, Bäume, Experimental, Wachstum Verfall, Muster

Eine Hommage an den Baum. Einen Baum in seiner ganzen Pracht.

3.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Wie unterscheidet der Film sich von den anderen im Programm?
Antwort: Zunächst ist der experimentelle Film eine Stop-Motion-Animation, eine Animationstechnik, bei der einzelne Fotos von unbewegten Objekten gemacht werden, die zwischen den Aufnahmen jeweils nur minimal verändert oder verschoben werden. Wenn diese Bilder schnell nacheinander abgespielt werden, entsteht für das Auge die Illusion einer fließenden Bewegung. Zudem hat der Film eine sehr besondere Machart. Er zeichnet sich durch seine Materialien aus und setzt sehr auf Haptik handgefertigter Strukturen, wodurch die Stop-Motion-Animation organisch und lebendig wirkt.
- Welche Materialien wurden in dem Film verwendet und welche Wirkung hatten sie dadurch?

Antwort:

1. Stickerei & Faden: Die Adern der Blätter werden durch zarte Stiche zum Leben erweckt und spiegeln die komplexen Muster der Natur wider.
2. Porzellanzeige: Zerbrechlich und spröde, zerbrechen sie und hallen nach, wodurch sie an die Skelettstruktur von Winterbäumen erinnern.
3. Nasser Ton & Verwandlung: Die Rinde löst sich auf und formt sich neu, wodurch sie die sich ständig wandelnde Natur von Wachstum und Verfall nachahmt.
4. Filz & Tiefe: Das unterirdische Netzwerk der Wurzeln wird mit Filz nachgebildet, weich und einhüllend, und steht für die verborgenen Verbindungen zwischen den Bäumen.

- Was ändert sich durch die Übergänge?

Antwort: Farben, Licht, Stimmung, Bewegung, Ton

3.3 Filmmusik und Geräusche

Der Film „Ce que je vois“ wird übersetzt mit „Was ich sehe“ und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Der Film hat keinen Dialog. Überlegt gemeinsam, welche Rolle der Ton beim Erzählen der Geschichte im Film spielt.

Antwort: Das Fehlen von Dialogen im Film ist eine bewusste Entscheidung. Die Filmschaffenden legen den Fokus vollständig auf die atmosphärische Klanglandschaft und spielen damit. Die Regisseurin Maï Calon sagt in einem Interview: „We experimented with textures and rhythms to imagine how a tree might ‚sound‘ from the inside—its creaking branches, the flow of sap, the silent communication of roots underground. The absence of dialogue invites the audience to listen more deeply.“

Anstatt durch Worte wird die Geschichte durch Texturen und Rhythmen erzählt, die dem Publikum eine Vorstellung davon vermitteln, wie ein Baum in seinem Inneren klingen könnte. Diese akustische Gestaltung macht Prozesse wie das Knarren der Äste, das Fließen des Saftes oder die lautlose Kommunikation der Wurzeln im Erdreich hörbar und erfahrbar.

3.4 5, 4, 3, 2, 1 - Die Achtsamkeitsübung

Die **5-4-3-2-1-Übung** ist eine klassische Methode zum Innehalten und zur Erdung, die besonders in Momenten von Stress, Angst oder Reizüberflutung hilft. Sie funktioniert quasi wie eine Stopp-Taste im Alltag. Die Übung zwingt das Gehirn, den Fokus von belastenden Sorgen oder kreisenden Gedanken weg und hin zur unmittelbaren Umgebung zu lenken.

Durch die Konzentration auf die fünf Sinne wird das Nervensystem beruhigt und die Person aus einem Zustand der Unruhe oder Panik zurück in die Realität geholt. Sie schult das „tiefere Zuhören“ und Hinsehen, genau wie es der Film „Ce que je vois“ durch den Verzicht auf Dialoge anregt.

- **5 Dinge, die ich sehe**

Schau dich um. Suche nicht nach Objekten, sondern nach Oberflächen, genau wie im Film. Finde 5 verschiedene Oberflächen (z. B. die Maserung eines Holztisches, das Gewebe deines Ärmels oder das Licht, das auf einer Kante bricht).

- **4 Dinge, die ich höre**

Schließe die Augen und lausche tief, da es keine Dialoge gibt, die dich ablenken. Höre auf 4 Geräusche. Versuche, sie wie die Regisseurin Maï Calon einzuordnen: Ist es ein „Knarren“, ein „Fließen“ oder ein „Rhythmus“?

- **3 Dinge, die ich fühle**

Erinnere dich an die Materialien aus dem Film: Porzellan, Filz oder Ton. Berühre 3 Dinge in deiner Nähe. Wie fühlen sie sich an? Sind sie spröde wie Porzellanzweige, weich wie Filzwurzeln oder fest wie Baumrinde?

- **2 Dinge, die ich rieche**

Atme tief ein. Materialien im Film „atmen“ durch ihre Beschaffenheit. Kannst du 2 Gerüche wahrnehmen? Vielleicht den Duft von Papier, den Geruch der Luft am offenen Fenster oder das Aroma eines Getränks?

- **1 Ding, das ich schmecke**

Konzentriere dich auf 1 Geschmack in deinem Mund oder nimm einen Schluck Wasser. Spüre ganz bewusst, wie die Flüssigkeit fließt – so wie der Saft im Inneren eines Baumes.

Abschlussfrage: Der Film lädt uns ein, „aufmerksamer zuzuhören“ und hinzusehen. Welcher deiner Sinne hat dich gerade am meisten überrascht? Gab es ein Geräusch oder eine Textur, die du normalerweise komplett übersehen oder überhört hättest?

Regisseurin Maï Calon sagt: “More than a message, I want to offer an experience—one that encourages stillness, presence, and connection. In a world where we are constantly distracted, the film is an invitation to pause, breathe, and rediscover the quiet beauty of nature.”